Thomas Kreuzmann CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

vielen Dank, Herr Bischof, dass Sie diesen Bericht zur Debatte angemeldet haben. Ich habe schon im Haushaltsausschuss nicht nachvollziehen können, warum Sie dem Verlustausgleich der HGV nicht zustimmen wollen. Ich hatte gehofft, Sie würden es in der Debatte ein wenig erhellen können. Dieses ist Ihnen aber auch hier und heute nicht gelungen.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1974 hat die HGV regelmäßig Gesellschaftereinlagen der FHH benötigt, um Verluste auszugleichen.

Diese lagen zwischen 1990 und 1997 durchschnittlich bei 112 Millionen EUR. Eine wesentliche Ursache für dieses Defizit sind die Verluste im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs. Auch wenn Hamburg im internationalen Vergleich mit einem Kostendeckungsgrad von 88% bei der Hochbahn sehr gut da steht, muss dennoch betont werden, dass der ÖPNV auch in Hamburg nicht kostendeckend betrieben werden kann.

In den Geschäftsjahren von 2000 bis 2009 benötigte die HGV keinen Verlustausgleich aus dem Haushalt der FHH.

Eine wesentliche Ursache waren die seit Mitte der neunziger Jahre kontinuierlich reduzierten Verluste des Öffentlichen Personennahverkehrs, die sich von ihrem Höchststand 1993 mit 174 Mio. Euro auf durchschnittlich rd. 90 Mio. Euro annähernd halbiert haben.

Des Weiteren realisierte die HGV seit dem Jahr 2000 hohe Erträge aus stillen Einlagen bei der HSH Nordbank. Die positiven, wenngleich sinkenden Beteiligungsergebnisse waren in dem Zeitraum 2000 bis 2008 überwiegend hoch genug, um damit die durchweg negativen Zinsergebnisse auszugleichen.

Die positiven Erlöse sind auf Grund der Finanz- und Wirtschaftskrise nun aber ausgeblieben.

Durch den völligen Wegfall der Beteiligungserträge aus der HSH Nordbank und die Verluste der Hamburg Messe und Congress GmbH, ausgelöst durch die Finanzierungskosten und Abschreibungen für die Messeerweiterung und Modernisierung, muss im Geschäftsjahr 2010 wieder mit einem Verlust bei der HGV gerechnet werden.

Im Haushaltsausschuss haben Sie versucht die Verluste der HSH Nordbank zu zuschreiben. Sie wollten den Eindruck erwecken, dass die HSH Nordbank den Steuerzahler belastet und ihn zusätzlich etwas kostet.

Tatsache ist doch, dass mit dem Verlustausgleich der HGV nicht die Verluste der Nordbank bezahlt werden, sondern unter anderem die Kosten für einen modernen ÖPNV. Durch das Wegbrechen der Erträge wird nun deutlich, dass einige Beteiligungen Hamburgs generell Verluste machen.

Diese sind politisch gewollt, da der ÖPNV eine öffentliche Aufgabe ist. Die Erträge von HSH, HHLA, usw. haben das bisher immer nur verdeckt.

Wenn ich sie im Haushaltsausschuss richtig verstanden habe, wollen Sie die Verluste damit ausgleichen, dass Sie die „HHLA- Milliarde“ anlegen und die Zinserträge zum Verlustausgleich verwenden.

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t
Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/5990 am 05.05.2010

"Verlustausgleich der HGV im Jahr 2010 (Senatsantrag)"

Dies ist aber nicht möglich, da mit dem Geld gearbeitet wird, bis es von der HPA für Investitionen abgerufen wird. Die noch nicht benötigten Mittel werden für die Finanzierung der mittelbaren Beteiligung an Hapag-Lloyd oder anderen Zwischenfinanzierungen verwendet.

Wenn Sie nun die HHLA-Milliarde anlegen, müssten Sie sich für die Zwischenfinanzierungen und Beteiligungen Fremdkapital beschaffen. Die Zinslasten wären hierbei aber wesentlich höher als die Zinserträge. Unter dem Strich würden sie mit dieser Forderung noch mehr Verluste für die Stadt realisieren.

Mit der Drucksache 19/1518 „Hafen finanziert Hafen“ ist beschlossen worden, dass der HPA 1,061 Milliarden EURO aus dem Erlös des HHLA-Börsenganges für Investitionen im Hafen zur Verfügung gestellt wird.

Diese werden in Raten in jährlichen Investitionsvolumen an die HPA überwiesen. Nach derzeitiger Planung wird 2013 die letzte Zahlung an die HPA erfolgen. Einen Anspruch der HPA auf Zinserträge lässt sich aus der Drucksache jedoch nicht ableiten.

Die HHLA-Milliarde ist also bei der HGV „geparkt“ und steht weiterhin in voller Höhe der HPA zur Verfügung.

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t
Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 19/5990 am 05.05.2010

"Verlustausgleich der HGV im Jahr 2010 (Senatsantrag)"